

Aus dem Reich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474862>

Nutzungsbedingungen

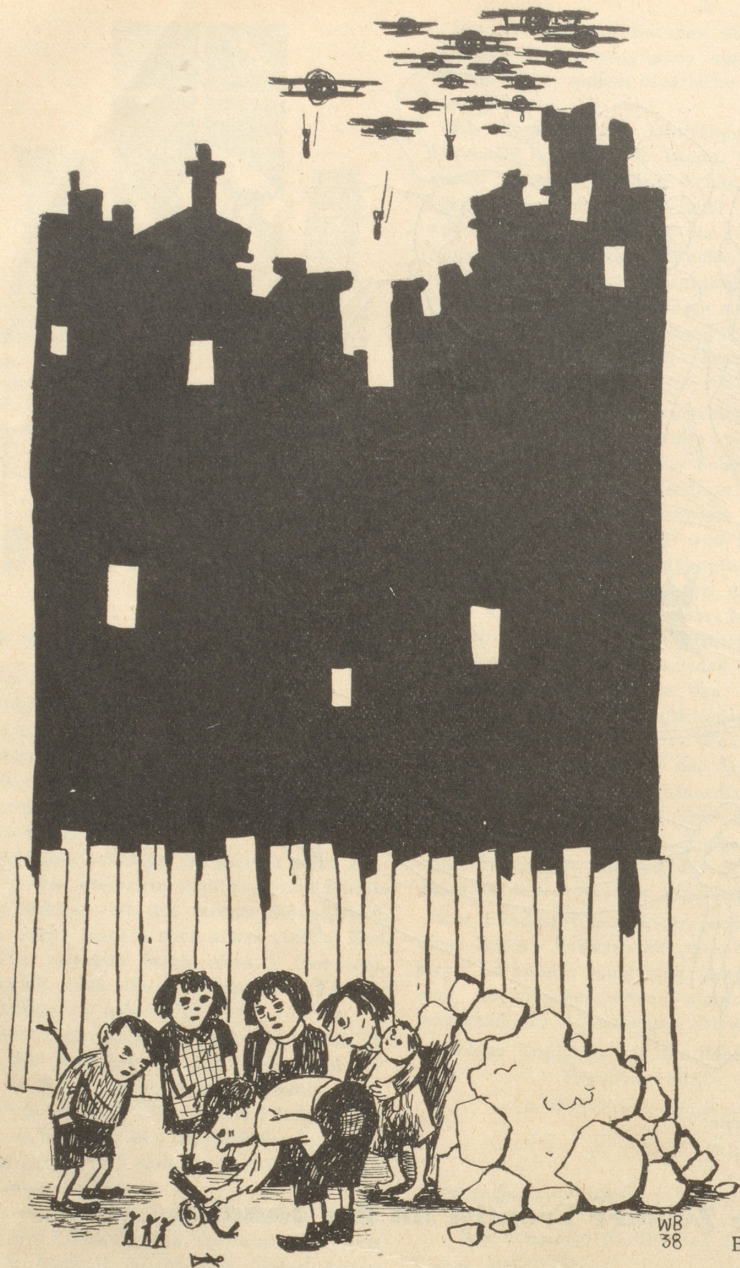
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Militärische Objekte

Aus dem Reich

Ein SA-Mann und ein Jude streiten über das Wort RADIO! Der SA-Mann sagt, das heiße: «Raus Aus Deutschland Juden Ostgaliziens!» — Sagt der Nichtarier: «Wir lesen von rechts nach links und dann heißt es: Ohne Juden Deutschland Armes Reich!»

och

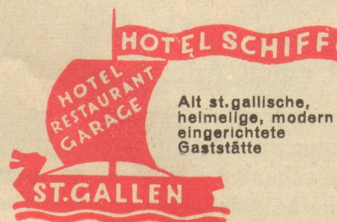
OLTEN la
SBB-BUFFET

Er hat recht

Unser Kleiner soll das erstmal zur Schule gehen. Er zeigt keine große Begeisterung:

«Blödsinn, i d'Schuel z'gah, ich cha ja weder läse no schribe!»

Pin



Schlagfertig

Meine kleinen Zweitkläbler haben ihr Schulzimmer unterm Dach, und sie müssen jedesmal ganz gehörig Treppen steigen, bis sie endlich oben sind. Nun begab es sich kürzlich, daß einige meiner Buben nachmittags nach der Pause wie wild die vielen Treppen hinauf und ins Schulzimmer stürmten.

Nach der Schule behielt ich die kleinen Sünder zurück, ging mit ihnen ganz langsam hinunter vor das Schulhaus, ließ sie dort anhalten und sprach zu ihnen: «So, ihr händ also gemeint, ihr müessid unbedingt dur d'Stägen uf springe. Gällid, ihr händ sicher gemeint, üses Schuelzimmer laufi suscht devo? Wüssid ihr was? Jetz gömmer nomol ganz langsam ufe, und dä wömmer dä luege, öb's wirklich devoglaufe sig!»

Da schaut der kleine Alfred mich pfißig an und meint: «Herr Lehrer, wär das ned morn am Morge no früeh gnuag?!»

fis

Kuriosum

Eine verrückte Sache ist mir passiert. Heute Montag (!)-Morgen bekam ich von einem ganz Komplizierten folgende klassische Antwort:

Ghört rede han ich en scho,
verstande han ich's au,
aber ich weiß nüd was er gseit hät!

Solche Sachen passieren einem täglich, aber ich komme wirklich nicht nach. Chunnst Du no druß?

Max
(... er meint, er chömi scho druß,
aber nöd dri! Der Setzer.)

Pädagogisches

Mein Kollege ist ein vortrefflicher Pädagoge. Er erklärt der Klasse mit mehreren Beispielen, daß Unkosten die Ware verteuern. Alles begreift, nur Klärli kann's nicht fassen. Letztes, rettendes persönliches und aktuelles Beispiel: Dein Vater hat im Wald für 40 Franken Holz gekauft. Er muß für Fuhrlohn 8 Franken bezahlen. Wieviel muß der Vater bezahlen, wenn das Holz gebracht wird?

Klärli: «Mer holed's sälber!» S.

